



KLAUS TAPPESER
BORIS PALMER

Mitglieder des Landtags von Baden-Württemberg

70173 STUTTGART
Konrad-Adenauer-Str. 12
Tel (07 11) 20 63 – 964 / 691

Landtag Baden-Württemberg, Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

Tübingen, 14. Juni 2006

Pressegespräch zur Zukunft der Speisebetriebe an UKT und Studentenwerk

Die Küche des Universitätsklinikums Tübingen (UKT) auf dem Schnarrenberg ist marode und muss dringend ersetzt werden. Nachdem die Prüfung einer Sanierung des vorhandenen Gebäudes unwirtschaftlich hohe Kosten ergeben hat, traf das UKT Vorbereitungen für einen Neubau im Tübinger Gewerbegebiet Neckar-Au. Diese Pläne waren verbunden mit einer Privatisierung des Küchenbetriebs und einer Ausschreibung der gesamten Leistung.

Auf Anregung der Wahlkreisabgeordneten Tappeser und Palmer haben das UKT und das Studentenwerk als Alternative zum Neubau auf der Grünen Wiese eine Kooperation in Form einer gemeinsamen Küche im vorhandenen Gebäude der Mensa Morgenstelle geprüft. Auch die Mensa wird in wenigen Jahren grundlegend zu sanieren sein. Dabei werden wegen veränderter Produktionsabläufe große Flächen frei.

Die technische Prüfung des Konzepts einer gemeinsamen Küche von UKT und Studentenwerk in der Mensa Morgenstelle fiel positiv aus. Alle notwendigen Flächen können im vorhandenen Gebäude untergebracht werden. Bei einer Erörterung der Untersuchung eines Küchenplaners am 17. Mai 2006 zeigte sich, dass das UKT wegen des vorhandenen Zeitdrucks die rechtzeitige Bereitstellung von Investitionsmitteln für das allein ausschlaggebende Kriterium hält. Die Abgeordneten Tappeser und Palmer wandten sich deshalb mit einem gemeinsamen Vorschlag an den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg.

Als Argumenten für ihren Vorschlag trugen die beiden Abgeordneten fünf Punkte vor:

1. Geringere Investitionskosten

Die Investitionskosten für die bislang verfolgte Lösung (getrennter Neubau UKT und Sanierung Mensa Morgenstelle) sind um etwa 4 Mio. € höher als bei einer gemeinsamen Küche im vorhandenen Gebäude:

Trennungsmodell (Mio. €)		Fusionsmodell (Mio. €)	
Neubau Grüne Wiese	8,4	Gemeinsame Küche UKT und Studentenwerk	17,1
Sanierung Morgenstelle	13,0		
Relaisküche Schnarrenberg	6,2	Relaisküche Schnarrenberg	6,2
Summe	27,6	Summe	23,3

2. Hebung von Synergien

Die Zusammenführung des Küchenpersonals von UKT (120) und Studentenwerk (40) in einen gemeinsamen Betrieb lässt die Erschließung von Synergien erwarten. Diese können derzeit noch nicht quantifiziert werden. Ein Personalabbau wird aber von allen Beteiligten als machbar und notwendig angesehen.

3. Sinnvolle Nutzung vorhandener Flächen

Die im Trennungsmodell ab etwa 2010 notwendige Sanierung der Mensa Morgenstelle wird aufgrund der veränderten Produktionsprozesse etwa zwei Drittel der bisherigen Funktionsflächen überflüssig machen. Schon heute wird nur die Hälfte der Flächen genutzt. Aufgrund dieser großen Flächenreserven ist es möglich, die Betriebsflächen des gesamten geplanten Neubaus des UKT im vorhandenen Gebäude unterzubringen.

Bleibt es bei den bisherigen Planungen, liegt der Großteil der Flächen nach einer Sanierung der Mensa Morgenstelle entweder brach oder muss mit hohem Investitionsaufwand für eine Nachnutzung umgebaut werden, die sich mit den Anforderungen des Küchenbetriebs verträgt. Beides stellt betriebswirtschaftlich gerechnet eine erhebliche Belastung für das Land dar.

4. Ökologische Vorteile

Der Neubau auf der Grünen Wiese würde in einem bei der Ausweisung hoch umstrittenen Gewerbegebiet (früher Wasserschutzzone und Landschaftsschutzgebiet) erfolgen. Die Vermeidung des Flächenverbrauchs durch Nachnutzung eines vorhandenen Gebäudes würde ein Bekenntnis zum Grundsatz des Bauens im Bestand enthalten. Die geringe Entfernung von Mensa Morgenstelle zur Relaisküche Schnarrenberg (500m) minimiert die Transportbelastungen in der Stadt Tübingen.

5. Modellprojekt PPP mit Landestöchtern

Aus der Bauverwaltung ist bekannt, dass wegen der Knappheit von Haushaltsmitteln immer wieder Projekte scheitern, deren betriebswirtschaftliche Sinnhaftigkeit unbestritten und gegenüber der Alternative einer Privatisierung der betreffenden Aufgabe vorzugswürdig wäre.

Der wirtschaftliche Vorteil geringerer Investitionskosten könnte im vorliegenden Fall dafür genutzt werden, ein PPP-Projekt mit zwei Landestöchtern anzustoßen: Die Investition wird weitgehend über den Kapitalmarkt zwischenfinanziert. Die Refinanzierung erfolgt über Einsparungen von Investitionskosten und Synergien.

Konkret: Die bisherige Planung geht davon aus, dass der Neubau auf der Grünen Wiese durch einen privaten Investor finanziert wird, während das UKT die Kosten der Relaisküche am Schnarrenberg übernimmt. Dieser Betrag steht auch weiterhin zur Verfügung. Für die Fusionslösung ist folglich eine Finanzierung des Umbaus auf der Morgenstelle im Volumen von 17 Mio. € notwendig.

Für das Land würden nach derzeitiger Planung ab dem Jahr 2010 Sanierungskosten von 13 Mio. € für den Umbau der Mensa Morgenstelle anfallen. Ein PPP-Projekt mit den zwei Landestöchtern würde für den vorgezogenen Baubeginn im Jahr 2007 eine Finanzierung am Kapitalmarkt suchen. Das Land sichert die Bereitstellung der Investitionsmittel zum ursprünglich geplanten Zeitpunkt zu. Die Kreditkosten übernehmen die Landestöchter.

Die Abgeordneten Tappeser und Palmer haben mit diesen Argumenten eine Entscheidung zugunsten einer gemeinsamen Küche in der Mensa Morgenstelle befürwortet und den Ministerpräsidenten ersucht, eine Finanzierung aus dem Landeshaushalt bereit zu stellen.

Konkret schlagen Sie vor, die ohnehin für den Umbau der Mensa Morgenstelle notwendigen Mittel (13 Mio. €) für die Jahre 2010/2011 als Verpflichtungsermächtigung zur Verfügung zu stellen. UKT und Studentenwerk finanzieren diesen Betrag für die Zeit von 2007-2011 vor. Im Doppelhaushalt 2007/2008 werden zwei Jahresraten von je 2 Mio. € bereit gestellt.

Der Ministerpräsident hat den Vorschlag sehr positiv aufgenommen und eine Prüfung durch die zuständigen Fachministerien veranlasst.